
Vorlage Nr. 2017/049

STADTHALLE, MESSE, KULTUR

dh
Balingen, 09.02.2017

Vorlage zur Behandlung in folgenden Gremien:

Verwaltungsausschuss	öffentlich	am 14.03.2017	Vorberatung
Gemeinderat	öffentlich	am 28.03.2017	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Finanzieller Abschlussbericht der Kunstausstellung Ernst Ludwig Kirchner 2016

Anlagen

Pressespiegel mit Anmerkungen

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat nimmt den Abschlussbericht der Kunstausstellung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sachverhalt

Deckungsvorschlag

Siehe Sachverhalt

Besonderer Hinweis:

Sachverhalt:

A) Besucherresonanz und Bewertung der Ausstellung

Mit insgesamt 20.108 Besuchern endete am 3. Oktober 2016 nach einer dreimonatigen Laufzeit die Ausstellung „Kirchner: Modelle, Akte & Kokotten“. Der Besucherzuspruch blieb zwar deutlich unter der vorab erhofften Zahl, doch beim Blick auf andere Häuser relativiert sich die Besucherzahl. Das Kirchner-Museum Davos – es besitzt eine der wichtigsten Kirchner-Sammlung weltweit – verzeichnet rund 20.000 Besucher pro Jahr. Das vor einigen Jahren neu gebaute Kunstmuseum Ravensburg beendete Anfang Februar eine dreimonatige Nolde-Ausstellung mit Werken aus dem Brücke-Museum Berlin mit 24.000 Besuchern.

Die Balingener Ausstellung hat dazu beigetragen, dass unsere Stadt wieder überregional als Kunststadt wahrgenommen wurde. Die Pressekritiken und die Einträge im Gästebuch bewerteten die Ausstellung sehr positiv. In der Anlage zu dieser Vorlage haben wir einen Pressespiegel und entsprechende Anmerkungen dazu zusammengestellt.

Eine erstmalig durchgeführte Befragung von 4.390 Besuchern hat ergeben, dass mit 92 % der überwiegende Teil aus Baden-Württemberg kommt. Weitere 2 % entfallen jeweils auf die Länder Bayern und Nordrhein-Westfalen, 1 % auf Hessen, 2 % der Besucher kommen aus dem Ausland, vor allem aus der Schweiz und Frankreich.

Für Baden-Württemberg ergibt sich folgendes Bild:

Region	PLZ	Verhältnis
Mannheim, Schwetzingen	68	0%
Weinheim, Heidelberg, Leimen	69	0%
Stuttgart	70	10%
Ludwigsburg, Böblingen, Backnang	71	8%
Tübingen, Reutlingen, Albstadt	72	48%
Esslingen, Aalen, Göppingen	73	7%
Heilbronn, Schwäbisch Hall	74	2%
Pforzheim, Mühlacker, Eppingen	75	2%
Karlsruhe, Baden-Baden	76	1%
Offenburg, Bühl, Lahr	77	1%
Rottweil, VS, Konstanz, Tuttlingen	78	12%
Freiburg, Lörrach, Emmendingen	79	4%
Biberach, Ravensburg, Friedrichshafen	88	3%
Heidenheim, Ulm	89	2%

Der Anteil der Balingener Bürger liegt bei 6 % und entspricht somit hochgerechnet 1.244 Besuchern.

Eine sehr erfreuliche Resonanz verzeichnete das Kunstzelt in Kooperation mit der Jugendkunstschule der VHS Balingen. Insgesamt besuchten über 500 Kinder das Angebot „Kirchner und die Welt der Farbe“. Neben Angeboten für Schul- und Kindergartengruppen gab es erstmalig auch ein offenes Angebot für Familien an sieben Sonntagen, das aufgrund der großen Nachfrage um weitere sieben auf insgesamt vierzehn Familiensonntage erweitert werden konnte.

Nicht zuletzt sorgte die Kunstaussstellung für eine sichtliche Belebung des Restaurants „Hirschgulden“ und des Handels- und Gastronomieangebotes in der benachbarten Innenstadt.

B) Finanzieller Abschlussbericht

Nachdem wir bereits in der Sitzung vom 22.11.2016 in einer Tischvorlage einen vorläufigen Zwischenbericht zum Abschluss der Kunstausstellung vorgelegt haben, steht nun das endgültige Rechnungsergebnis fest. Gegenüber dem Zwischenbericht ergab sich nur noch bei den eigenen Personalkosten (Kostenblock 4) eine größere Veränderung.

Die Kostenstelle der Kunstausstellung fasst die Rechnungsjahre 2015 und 2016 zusammen und weist einen Zuschussbedarf in Höhe von **298.825 €** auf. Dabei stehen Gesamtausgaben von 584.726 € Einnahmen von 285.901 € gegenüber. Auf der Ausgabenseite konnte der bestehende Ausgabenansatz um 15.274 € unterschritten werden. Dadurch sind keine haushaltsrechtlichen Genehmigungen erforderlich.

Auf der Einnahmenseite wurden im Haushaltsplan 360.000 € veranschlagt, aber tatsächlich nur 285.901 € erzielt. Ein Teil der fehlenden Einnahmen kann durch Einsparungen in Höhe von insgesamt 13.486 € im Etat der Zehntscheuer und der Rathausgalerie gedeckt werden. Auf diesen Haushaltsstellen wurden die beiden Begleitausstellungen von Helzle (Zehntscheuer) und Lüpertz (Rathausgalerie) verbucht.

Ausgabenprognose (lt. Vorlage GR 24.03.15)	Planung	Kostenblock	Summe 2015 +2016	Differenz
Paketpreis für die Ausstellung (inkl. Katalog, Bearbeitungskosten, Vermittlungskosten, Versicherungen, Leihgebühren und Transporte)	330.000 €	1	303.640 €	26.360 €
Aufbau, Ausstattung und Architektur	35.000 €	2	34.345 €	655 €
Werbung & PR	90.000 €	3	101.669 €	-11.669 €
Eigenes Kunstpersonal	42.000 €	4	51.578 €	-9.578 €
Kosten der Vernissage	13.000 €	5	11.505 €	1.495 €
Sicherheit	30.000 €	6	33.569 €	-3.569 €
Sonstige Kosten (Audio-Guide, Kleidung, Eintrittskarten, etc.)	30.000 €	7	22.557 €	7.443 €
Variable Kosten (1,20 € pro Besucher) bei rund 25.000 Besuchern (bspw. Honorare von Führungskräften, Warenankäufe für Merchandise-Artikel)	30.000 €	8	25.863 €	4.137 €
Gesamtkosten	600.000 €		584.726 €	15.274 €

Einnahmen (lt. Haushaltsansatz)*	360.000 €		285.901 €	-74.099 €
---	------------------	--	------------------	------------------

Gesamt-Abmangel	max. 250.000 €		-298.825 €	-48.825 €
------------------------	-----------------------	--	-------------------	------------------

Abmangel unter Berücksichtigung der Einsparungen (13.486 €) von Rathausgalerie & Zehntscheuer			-285.339 €	-35.339 €
---	--	--	------------	-----------

* Im Haushaltsansatz wurde von einem tatsächlichem Zuschussbedarf von 240.000 € ausgegangen

Nach dieser Gesamtübersicht werden wir auf den nachfolgenden Seiten die einzelnen Positionen im Detail erläutern.

Paketpreis für die Ausstellung (*Kostenblock 1*)

Analog zu unserem sonstigen Veranstaltungsgeschäft könnte man diese Kosten auch als Produktionskosten für die Übernahme einer kompletten Ausstellung bezeichnen, während alle weiteren Kostenblöcke als örtliche Kosten zu betrachten sind, damit die Ausstellung vor Ort realisiert werden kann.

Diese Position enthält die Ausgaben für die Kuratoren, die Leihgebühren, den fertigen Katalog, die Versicherung und die Transport. Alle Werke stammten aus dem Brücke-Museum, was die Kalkulation im Vorfeld deutlich vereinfachte. Die vorab geschätzten Kosten konnten unter dem Ansatz gehalten werden. Ein großformatiges Ölgemälde aus einem anderen Museum wurde nicht ausgeliehen, da es durch Werke aus dem Brücke-Museum adäquat ersetzt werden konnte.

Aufbau, Ausstattung und Architektur (*Kostenblock 2*)

Unter diese Position fällt u.a. das Verlegen des Teppichbodens, ergänzende Verdunkelungen sowie die gesamte Beschilderung der Werke einschließlich der einführenden Texte mit Großdrucken zur Biografie des Künstlers, Schilder für die Kasse etc. Hier ist es gelungen innerhalb des geplanten Budgets zu bleiben, obwohl größere Teile des vorhandenen Teppichs erneuert werden mussten. Diese erforderliche Neuanschaffung wurde zum Teil im Vermögenshaushalt gebucht.

Werbung & PR (*Kostenblock 3*)

Das zur Verfügung stehende Werbebudget der Ausstellung lag bereits in der Kalkulation gegenüber der Heckel-Ausstellung deutlich höher und wurde noch einmal aufgestockt, als die Einsparungen im Kostenblock 1 absehbar waren.

In den einschlägigen Print-Fachpublikationen und den jeweils angeschlossenen Online-Auftritten zum Kunst- und Ausstellungsbetrieb waren wir ebenso durch Anzeigen vertreten wie in den touristischen Publikationen für die Urlaubsregionen, Bodensee/Oberschwaben, Schwarzwald und Schwäbische Alb.

Mit einer auffälligen Kampagne mit teilweise provokanten Großwerbetafeln sollte die Ausstellung im Vorfeld auch die Balingener Bevölkerung neugierig machen. Erneut haben wir bei der Verteilung der Flyer mit einer externen Firma zusammengearbeitet.

Im Vergleich zu den Vorjahren haben wir noch stärker darauf geachtet, auch noch im zweiten Teil der Ausstellungslaufzeit ausreichende Präsenz zu bekommen. Zu Beginn und in den Ferien haben wir das Umfeld von Sonderveröffentlichungen zum Thema „Ferien daheim“ in den großen Tageszeitungen und Wochenblättern Baden Württemberg genutzt, um Anzeigen zu platzieren, häufig gepaart mit zusätzlicher redaktioneller Berichterstattung.

Die Ausstellung wurde von uns umfangreich in den sozialen Netzwerken begleitet, dazu wurden auch Trailer und Videoinhalte produziert und veröffentlicht sowie einzelnen Beiträge zusätzlich beworben, um die Reichweite zu steigern.

Eigenes Kunstpersonal (*Kostenblock 4*)

Unter dieser Position werden alle Mitarbeiter berücksichtigt, die bei der Ausstellung temporär zusätzlich beschäftigt werden (Aufsicht, Kasse, Shop). Obwohl wir durch die erstmalige Zusammenlegung des Eintrittskartenverkaufs mit dem Shop-Verkauf, der Garderobe und der Audioguide-Ausgabe eine Stelle einsparen konnten, ergaben sich gegenüber der Kalkulation Mehrkosten. Diese beruhen darauf, dass das bereits bei der Stadthalle beschäftigte Stammpersonal (Garderobe, Einlass, Bühnenhelfer) aus tarifrechtlichen Gründen bei dieser Ausstellung erstmalig höher vergütet werden musste, als das speziell zur Kunstausstellung eingestellte Aushilfspersonal.

Kosten der Vernissage (*Kostenblock 5*)

Die Ausgaben sind in erster Linie für die Bewirtung der Ehrengäste, die Einlasskontrolle sowie die Herstellung und den Versand der Einladungskarten angefallen und blieben unter dem geplanten Ansatz.

Sicherheit (*Kostenblock 6*)

Unter diesen Punkt fällt die temporäre Erweiterung der vorhandenen Alarmanlage auf den Ausstellungsbetrieb und die Nachtüberwachung durch einen externen Dienstleister. Tarifrechtliche Lohnsteigerungen und längere Bewachungszeiten, u. a. durch fehlende Abendführungen, haben die Kosten gegenüber der Planung erhöht.

Sonstige Kosten (Audio-Guide, Kleidung, Eintrittskarten, etc.) (*Kostenblock 7*)

Dieser Kostenblock summiert verschiedene Ausgaben. Beim Audio-Guide als größte Ausgabe-position konnten gegenüber den Planungen deutliche Einsparungen erzielt werden, da wir uns für deutlich weniger Leihgeräte und eine konventionelle Technologie entschieden haben.

Variable Kosten (*Kostenblock 8*)

Als Basis für die Kalkulation der variablen Kosten haben wir pro Besucher 1,20 € angesetzt und einen Besucherzuspruch von 25.000 angenommen. Mit einem tatsächlichem Wert von 1,28 € / Besucher sind wir recht nah an der Kalkulationsgrundlage. Im Wesentlichen bestehen diese Kosten aus Honoraren für Führungskräfte, EC-Kartengebühren und Produktionskosten für Merchandise-Artikel (Liegestühle, Postkarten, etc.).

Einnahmesituation

Von den Gesamteinnahmen entfallen insgesamt 42.000,- € auf Sponsoringeinnahmen. Mit **12,13 €** durchschnittlicher Einnahme pro Besucher wurde die kalkulierte Durchschnittseinnahme erzielt.